



Bericht zum

Bieterdialog für Arbeits- und Sicherheitsschuhe am 10.09.2019 in Bremen „So wird ein Schuh draus – Faire Schuhe für Kommunen“

Anschließend an den Herstellerkongress im Februar 2019 erhielten bei dem Bieterdialog alle Teilnehmenden einen tieferen Einblick in die Regularien bei Ausschreibungen der öffentlichen Hand im Land Bremen. Besonders den weiteren Umgang mit den Anforderungen aus dem Bremer Tariftreue- und Vergabegesetz sowie der ILO-Kernarbeitsnormenverordnung (ILO-KernVO).

Die dreiundvierzig Teilnehmenden verteilten sich auf 11 Herstellervertreter*innen (17), 8 örtliche Lieferantvertreter (10) und 10 Vertreter*innen aus dem Kompetenzteam (Beschaffung) neben den 6 Mitgestalter*innen der Veranstaltung.

Als Moderatorinnen führten Birte Asja Detjen (Kompetenzstelle für sozial verantwortliche Beschaffung, Immobilien Bremen) und Marie-Luise Lämmle (Engagement Global - SKEW) durch die Veranstaltung.





Der Leiter des Einkaufs- und Vergabezentrums der Freien Hansestadt Bremen, Franz-Christian Falck, stellte die Abteilung und die besonderen Bremer Herausforderungen vor.



Anton Pieper (SÜDWIND) erläuterte die prekären Produktionsbedingungen bei der Schuh- und Lederproduktion und führte in die Besonderheiten des deutschen Arbeits- und Sicherheitsschuhsektors ein. Des Weiteren berichtete er über die neuen Studienergebnisse zu standardsetzenden Organisationen und Initiativen, die im Sicherheitsschuhbereich Anwendung finden könnten, sowie die dabei zugrunde liegenden Kriterien.





Einige Hersteller nutzen die Möglichkeit aktuelle Produktmuster auszustellen. Zudem konnten sie in einer Kurzpräsentation die jeweilige Firmenphilosophie vorstellen, wobei sie insbesondere auf soziale und ökologische Ansätze ihres Unternehmens eingingen.



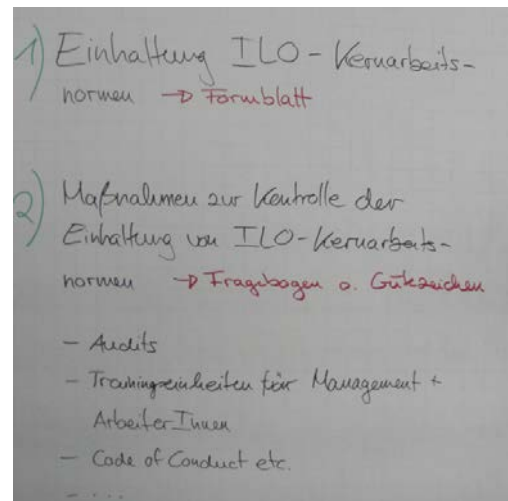


Inge Gätje (strategische Einkäuferin für Arbeitskleidung und PSA im EVZ bei Immobilien Bremen) stellte die Ausschreibungsinhalte der Sicherheitsschuh-Ausschreibung aus 2016 mit dem Produktportfolio vor.



Danach wurden die zukünftig geltenden Regularien zur ILO-KernVO erläutert; sie stellen eine Mindestanforderung an die Produktherstellung dar und sind als verpflichtende Angaben zu verstehen. Maßnahmen zur Kontrolle der Einhaltung von ILO-Kernarbeitsnormen sind über die Ebene der Wertung – abhängig von der Intensität der angegebenen Maßnahmen – abgedeckt.

Da schon beim Schuhherstellerkongress festgestellt wurde, dass für den Sicherheitsschuhbereich keine Gütezeichen oder Siegel etabliert sind, werden für das Formblatt 250HB auch ein Bieterkonzept bzw. alternative Nachweisformen akzeptiert.



Allen anwesenden Herstellervertretern wurde ein umfangreicher Fragenkatalog vor der Veranstaltung zugesandt. Teile aus diesem Fragebogen wurden in großer Runde lebhaft diskutiert, dabei wurden Fragen gelöscht oder umformuliert.

Dieser neue Fragebogen wird allen bekannten Sicherheitsschuhherstellern zugesendet. Die dann zurück gesendeten ausgefüllten Fragebögen werden im Kompetenzteam Ar-





beitskleidung und PSA benötigt, um weitere Ausschreibungskriterien festlegen zu können.

In Bremen soll zukünftig für den Produktbereich Arbeitskleidung und textile PSA auch die Nachhaltigkeit mit 30% bewertet werden. Dieses geschieht über einen Fragenkatalog, der dem Leitfaden von FEMNET <https://femnet.de/informationen/materialien-medien/broschueren-flyer/hintergruende-materialien-foeb.html> entnommen wurde.

Es handelt sich im Sicherheitsschuhbereich um die Maßnahmenkontrolle bei der Schafftproduktion.

Die neun Fragen und Answererläuterungen wurden ausführlich besprochen. Dieser Fragebogen wird als „Wertung der Maßnahmenkontrolle“ Bestandteil der Ausschreibungsunterlagen sein. Die Antworten auf die gestellten Fragen werden vom Auftraggeber vertraulich behandelt, dazu ist er im Rahmen von Ausschreibungsverfahren verpflichtet.

Zusätzlich zum formellen Programm gab es in den Pausen viele sehr informative Diskussionen zwischen Hersteller- und Lieferantenvertreter*innen, Beschaffer*innen und zivilgesellschaftlichen Vertreter*innen

